

Women, Men and Angels: Eine persönliche Erklärung von Subhuti

3. März 2017

Einführung von Parami

1994 erschien ein Büchlein mit dem Titel „Women, Men and Angels“ (dt: Frauen, Männer und Engel) und dem Untertitel: „Eine Untersuchung der relativen spirituellen Befähigung von Männern und Frauen“. Der Verfasser war Subhuti, ein erfahrener Angehöriger des Triratna-Ordens, und seine Absicht war es einen Eindruck beziehungsweise eine „Idee“ auszuführen, die ursprünglich von Sangharakshita stammte. Obwohl ich sicher bin, dass dies nicht Subhutis Absicht war, hatte das Buch eine schmerzhaft Wirkung auf viele Menschen – vor allem Frauen – und bewog einige sogar dazu unsere Gemeinschaft zu verlassen. Im Laufe der Jahre wurde dieses Buch und die darin umrissenen Themen innerhalb Triratnas heiß debattiert, und immer wieder einmal wurde Subhuti gefragt, ob er noch immer hinter diesen Meinungen steht. Ich freue mich sehr, dass Subhuti nun eine öffentliche Erklärung verfasst hat, in der er sein Bedauern darüber zum Ausdruck bringt, dieses Buch herausgebracht zu haben, und ich lege die Lektüre seiner Erklärung allen sehr ans Herz.

Women, Men and Angels: Eine persönliche Erklärung von Subhuti

Ich möchte klarstellen, dass ich die Veröffentlichung meines Buches Women, Men and Angels zutiefst bedauere, dies war ein gravierender Fehler. Ich bin froh, dass das Buch schon seit langem von dem Verlag aus dem Umlauf gezogen wurde, und dass alle verbleibenden Exemplare vor etwa 10 Jahren zu Recyclingzwecken eingestampft wurden.

Unglücklicherweise lenkte das Buch die Aufmerksamkeit auf einen relativ nebensächlichen Aspekt von Sangharakshitas Denken und verlieh ihm dadurch einen Status, den er nicht verdiente, und dies zog Folgen nach sich, die ich nicht vorausgesehen hatte. Ganz besonders bedaure ich, dass manche Menschen hierdurch gelitten haben, und dass es manche vom Kontakt mit Triratna abgeschreckt hat. Ich bedaure auch, dass es den Triratna-Kritikern einen weiteren Knüppel gereicht hat, mit dem sie uns prügeln können. Mein Bedauern habe ich 2004 im ordensinternen Newsletter Shabda zum Ausdruck gebracht und habe meine Meinung seitdem nicht geändert.

Was meine persönliche Haltung angeht, so gehe ich in Begegnungen mit Frauen nicht davon aus, dass diese mir unterlegen seien, schon alleine deswegen, weil dies nicht meiner Erfahrung entspricht. Ich habe keinerlei Schwierigkeiten damit, unter der Leitung einer Frau zu arbeiten, wenn diese die beste Person für ihre Aufgabe ist. Und ich habe einen beträchtlichen Teil meines Lebens damit verbracht, Frauen zu unterstützen, ebenso wie auch Männer, und dies vor allem in Indien, wo diese ohne jeden Zweifel noch immer unter verschiedensten Formen von sozialer und ökonomischer Benachteiligung leiden.

Soweit ich weiß, wären heutzutage nur wenige Ordensmitglieder bereit, Sangharakshitas Gedanken zu den im Buch besprochenen Themen zu unterstützen. Was dies mir zeigt, ist, dass wir ohne jede Illoyalität die Freiheit besitzen, anderer Meinung zu sein als unser Lehrer, wenn es Themen betrifft, die nicht direkt mit dem Wesen des Ziels und dem Folgen des Pfades zu tun haben. Dies ist sicherlich ein Zeichen von Reife.

Der Frauenflügel des Triratna-Ordens gedeiht bestens – man könnte sagen, zum jetzigen Zeitpunkt in vieler Hinsicht besser als der Männerflügel. Frauen haben heute führende Positionen in vielen Schlüsselbereichen unserer Gemeinschaft inne, und es ist offensichtlich, dass es keinen Grund gibt, warum eine Frau nicht Vorsitzende von Triratnas führendem Gremium, dem College der Öffentlichen Präzeptorinnen und Präzeptoren sein sollte, wenn sie die am besten qualifizierte Person für dieses Amt darstellt. In der Tat bin ich davon überzeugt, dass Sangharakshita vor 50 Jahren ziemlich revolutionär war, als er einen Orden gründete, in dem Männer und Frauen dieselbe Ordination empfangen, ohne Unterschied im Status.

In den Anfangsjahren von Triratna/FWBO, als wir versuchten eine neue buddhistische Gemeinschaft zu erschaffen, war ich oft eine führende und einflussreiche Figur. Wie viele andere auch in dieser Zeit, kam ich zum Buddhismus mit einem starken Drang, bestehende Konventionen zu durchbrechen und dieser Gegenkultur-Impuls befeuerte einen Großteil unseres Experimentierens und Hinterfragens. Ich selbst habe davon stark profitiert, aber im Laufe der Jahre wurde mir bewusst, dass meine eigenen Worte und Taten einen weit größeren

Einfluss auf andere hatten, als ich damals begreifen konnte, und manchmal in schmerzhafter oder sogar schädigender Weise. Dies bedauere ich aufrichtig und bitte alle um Entschuldigung, auf die ich diese Wirkung hatte. Ich werde mein Bestes tun, auf jeden einzugehen, der irgendwelche Themen mit mir besprechen möchte.

Mit Metta,

Subhuti

<https://thebuddhistcentre.com/adhithana-kula/women-men-and-angels-personal-statement-subhuti>